



Angeführt von den Käuwrern setzt sich der närrische Lindwurm in Bewegung.



Die Haselnüss-Präsidenten lösen ihre verlorene Wette ein.

FOTOS: LUDWIG

Vom Nippel zum Kino

Rund 6 000 Narren feiern Gelnhäuser Faschingsumzug / Neues Konzept mit Anlaufschwierigkeiten

Gelnhausen (jol). Rund 6000 Besucher haben am Samstag ausgelassen den Gelnhäuser Faschingsumzug gefeiert. Zwischen den „Käuwrern“ ganz vorne und den „Schelme“ ganz hinten hatten sich gut 1500 Fassenachter aus heimischen Vereinen und Gruppen aufgemacht, um die Menschen nach drei Jahren Pause endlich wieder zu begeistern. Die Stimmung war ausgelassen, an der neuen Zugstrecke lief aber noch längst nicht alles rund. Gerade an der Kreissparkasse war viel zu wenig Platz für viel zu viele Menschen.

Endlich wieder Umzug in Gelnhausen: Trotz der neuen Route fanden mehrere Tausend Besucher den Weg an die Strecke „Vom Nippel zum Kino“. Mit rund 50 Zugnummern war der närrische Lindwurm zwar etwas kleiner als vor der Corona-Pause, aber nicht weniger sehenswert. Rund 1500 Fassenachter aus Vereinen, Gruppen und Organisationen machten die 2,3 Kilometer lange Strecke zu ihrer Triumphmeile.

Ab dem Main-Kinzig-Forum geht es richtig los

Angeführt von den „Käuwrern“ um ihren Präsidenten Sebastian Fricke säumten zu Beginn nur wenige Narren die Straße. Doch am Main-Kinzig-Forum ging es dann richtig los. Und obwohl es im Vorfeld viele negative Kommentare über den „viel zu kurzen Zug“ gab, war es tatsächlich ein Kilometer mehr, den die Fußgruppen zu laufen hatten. Die Fassenachter stellten sich der Aufgabe gerne, macht es den meisten von ihnen doch sichtlich Spaß, die Massen am Straßenrand zu begeistern. Die gerade Wegführung



Versteckt sich da ein neuer Bürgermeisterkandidat?

sorgte allerdings nicht wie erhofft dafür, dass alle Probleme sofort gelöst werden konnten.

Kaum ein Durchkommen an der Kreissparkasse

Das zeigte sich vor allem an der Kreissparkasse, der engsten Stelle zwischen „Nippel und Kino“. Dort hatten sich viele Besucher vor die Drängelgitter gestellt. Der Sicherheitsdienst konnte der Lage zunächst nicht Herr werden, das Eingreifen zweier beherzter Polizisten mit entsprechender Figur änderte das.

An den anderen Stellen wurde ausgelassen, manchmal zu ausgelassen gefeiert. Allerdings war bis auf das Gebiet rund um das Café Hexenturm auch sehr viel Platz da-



Engstelle: An der Kreissparkasse ist kaum ein Durchkommen.

für. Der Zug stockte immer wieder, was den Fassenachtern die Zeit gab, zwischendurch einige Tänze aufzuführen oder gemeinsam zu feiern. Immer wieder erklang aus lauten Boxen Musik. Die Präsidenten skandierten Helau. Und Nicky Kailing machte für den Wächtersbacher Carneval-Verein einmal mehr klar: „Schön, dass ihr für den großen Umzug morgen übt“.

Mittendrin waren zwei besondere Gardetänzerinnen, die sich in einem Cabrio kutschieren ließen. Die Präsidenten Jens Heun und Steffen Jackel hatten gegen ihre „Haselnüss“ eine Wette verloren und mussten sich zum zweiten Mal in Rock und Perücke schmeißen. Immer wieder motivierten sie ihre Truppe mit „Haselnüss Helau“. Trotz all der guten Laune, die viele Besucher verströmten, kam der

Faschingsumzug 2023 nicht bei allen gut an.

Zug kommt nicht bei allen gut an

Manche klagten über zu wenige Toiletten, ein zu kleines Getränkeangebot und zu wenig Platz für Kinder. Der Umzug war verlegt worden, um die Planungen für Zugmarschall Jakob Morkel zu erleichtern, die Kosten zu senken und die Sicherheit zu erhöhen. Doch trotz eines sorgfältig ausgearbeiteten Konzepts und der guten Zusammenarbeit mit der Polizei gab es noch Anlaufschwierigkeiten. Am Ende fehlten durch die neue Strecke die gewohnten Anlaufstellen für die Besucher. Alles musste sich neu finden, was nicht immer klappte.

Dennoch: Der Faschingsumzug 2023 war ein schönes Ereignis, das die meisten der Besucher unbeschwert genießen konnten. Unter anderem freuten sich die Feuerwehrleute aus Gelnhausen-Ost, die dieses Mal an der Strecke stehen konnte, statt den Brandsicherheitsdienst übernehmen zu müssen.

Zugmarschall braucht mehr Unterstützung

Alles andere muss die Manöverkritik in den kommenden Wochen klären. Ganz klar ist, dass neben mehr Unterstützung für den Zugmarschall auch ein besseres Verhalten mancher Besuchergruppen, die sich an keine Vorschriften halten und keine Rücksicht auf andere nehmen, notwendig ist.



Auch Ordner können Spaß haben.



Die Besucher warten auf den Bonbonregen. Der echte Regen bleibt aus.